

## Ants Viires 1918–2015

Ants Viires wurde am 23. Dezember 1918 in Tartu geboren. Er besuchte das Hugo-Treffner-Gymnasium und studierte anschließend 1937–1945 an der Universität Tartu estnische Sprache und Literatur, englische Philologie und Folkloristik. Sein Interesse für die Ethnografie erwachte durch die Vorlesungen von Professor Gustav Ränk (1939–1944). Während seines Studiums arbeitete Viires im Eesti Rahva Muuseum (Estnisches Nationalmuseum), dem damaligen Zentrum der ethnografischen Forschung.

Die Zeiten waren jedoch schwierig. Während der sowjetischen Okkupation 1940 wurde das Nationalmuseum als „nationalistische“ Institution verunglimpft. Seine Tätigkeit wurde streng geregelt, und auch der Name wurde in *Etnograafiamuuseum* geändert. Der Museumsdirektor Ferdinand Linnus wurde in ein Gefangenenlager deportiert, wo er 1942 verstarb. Vor der deutschen und später der sowjetischen Besatzung flohen Museumsdirektor Eerik Laid und Professor Gustav Ränk 1943–1944 nach Schweden; andere Ethnografen, u. a. Ilmar Talve, folgten ihnen.

Viires machte sich die historisch-geografische Forschungsmethode von Gustav Ränk zu eigen und befasste sich vornehmlich mit der materiellen Kultur. 1946 erlangte er den Magistertitel und setzte seine Untersuchungen als Aufbaustudent, als Aspirant, fort; gleichzeitig lehrte er bis 1949 Ethnografie. In der Zeit der deutschen Besatzung diente er der Staatspolizei als Dolmetscher, was sich später negativ auf seine berufliche Laufbahn auswirkte. Während der sowjetischen Besatzung wurde die Professur für Ethnografie an der Universität Tartu 1949 aufgelöst. 1950 begann eine Kampagne gegen Nationalisten, und auch Viires musste 1952–1956 u. a. als Schullehrer arbeiten.

1955 legte Viires als erster Ethnograf der Sowjetzeit in Estland seine Kandidatendissertation vor. Danach war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der von dem unvoreingenommenen Archäologen Harri Moora geleiteten Abteilung für Archäologie und Ethnografie des Historischen Instituts der Wissenschaftsakademie tätig. In der Tauwetterperiode nach dem Tod Stalins wurde Viires zunächst 1961–1968 zum wissenschaftlichen Mitarbeiter und dann zum Leiter der ethnografischen Forschungsgruppe ernannt. 1977 wurde die ethnografische Abteilung gegründet, 1983 die Abteilung für Kulturgeschichte und Ethnografie und schließlich eine

eigenständige Abteilung für Ethnologie, zu deren Leiter Viires gewählt wurde. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Pensionierung 1998 inne. Als Koordinator der ethnografischen Forschung und Betreuer der Aufbaustudenten leistete er eine überaus bedeutende Arbeit.

Im Zentrum der ethnografischen Forschung stand während der sowjetischen Herrschaft die ethnische Geschichte, die als Ethnogenese bezeichnet wurde. Die estnischen Wissenschaftler erforschten stattdessen Phänomene der bäuerlichen Kultur im kulturgeschichtlichen und geografischen Kontext. Ants Viires war ein vielseitiger Wissenschaftler. Das Thema seiner Kandidatendissertation *Puud ja inimised* (1975) waren die volkstümlichen Holzarbeiten. In seiner Doktordissertation (1979) behandelte er bäuerliche Fahrzeuge: *Talurahva veovahendid* (1980). Beide Werke zählen zu den Klassikern der estnischen ethnografischen Forschung und wurden 1980, 2000 und 2006 neu aufgelegt. Gustav Ränk, der Einfluss auf die wissenschaftliche Tätigkeit von Ants Viires hatte, war ein Schüler von Ilmari Manninen. Ilmari Manninens historische und gegenstandsbezogene Forschungsrichtung hat auch die Arbeit von Viires geprägt. Manninen veröffentlichte eine Enzyklopädie der estnischen Kultur, *Etnograafilise sõnastik* (1925), und das Handbuch *Die Sachkultur Estlands* (1932). Viires aktualisierte und vertiefte die in diesen Werken enthaltenen Informationen und verfasste eine Gesamtdarstellung der estnischen Volkskultur, das Handbuch *Eesti rahvakultuur* (2008). Im Vorwort hob Viires hervor, dass die Anregung zu diesem Buch aus Finnland kam, wo auf Initiative von Ilmari Vesterinen das Werk *Viron perinnekuulttuuri* (1997) entstanden war.

Von Viires' Vielseitigkeit zeugt, dass ein Drittel der Artikel im Lexikon der estnischen Volkskultur, *Eesti rahvakultuuri leksikon* (2000, 2007) aus seiner Feder stammt. Das Handbuch der volkstümlichen Kultur Estlands, *Eesti rahvakultuur* (herausgegeben mit Elle Vunder 1998, 2008) präsentiert die estnische Kultur in ihrer Gesamtheit bis zur Gegenwart.

Ants Viires hat zahlreiche Beiträge für finnische Fachpublikationen geschrieben. In der Zeit von Maija-Liisa Heikinmäki als Herausgeberin erschienen in der Zeitschrift *Kotiseutu* seine Schriften über die Geschichte der Transportmittel *Piirteitä Baltian kansojen vetojuhtien ja vetovälineiden historiasta* (1965), über die Heimindustrie im estnischen Inselgebiet (1965), über die Geschichte des Brotes und des Backofens (1969) und eine Einschätzung der Situation der Ethnografie in Estland (1969). In dem von

Ilmari Vesterinen herausgegebenen Band *Viron perinne kulttuuri* (1997) [Die traditionelle Kultur Estlands] behandelte Viires die Forschungs- und Kulturgeschichte sowie die Fahrzeuge und gab einen Überblick über die estnische Volkskultur. Von 1993 an veröffentlichte Viires neben Büchern auch Aufsätze, Überblicksartikel, Rezensionen und Gedichte. Aktuelle Themen in internationalen Publikationen waren u. a. *Identity Problems in Present-Day Estonia* in *Ethnologia Europaea* (29:2, 1999) und *Semantic Interpretation of Estonian Folk Art* (*Mémoires de la Société Finno-Ougrienne* 193, 1983).

Ants Viires war als Ethnograf international anerkannt. Er erhielt 1980 die Ehrendoktorwürde der Universität Moskau. 1982 wurde er zum Ehrendoktor der Universität Helsinki promoviert und 1989 zum Mitglied der schwedischen Königlichen Gustav-Adolf-Akademie gewählt. In Finnland war Viires Mitglied der Kalevala-Gesellschaft (1964), der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft (1963), der Finnischen Literaturgesellschaft (1981) und der Finnischen Altertumsgesellschaft (1970). Er hatte auch Verbindungen zu Ungarn und wurde zum Ehrenmitglied der dortigen Ethnografischen Gesellschaft gewählt. 1996 wurde er für seine Tätigkeit im Bereich der estnischen ethnografischen Forschung mit dem Verdienstorden vierter Klasse der Republik Estland ausgezeichnet.

Viires beteiligte sich an der Organisation des dritten internationalen Finnougristenkongresses in Tartu 1970. Danach hatte er 1974 erstmals Gelegenheit, nach Finnland zu reisen. Er hielt Gastvorlesungen an den Universitäten Helsinki, Turku, Oulu und Jyväskylä.

Viires förderte auch die ethnografische Forschung über die finnisch-ugrischen Völker. Seit 1955 beteiligte er sich an Projekten der Moskauer Akademie der Wissenschaften, häufig gemeinsam mit der Wissenschaftlerin Natalia Shlygina. Beide gehörten dem Komitee für die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen Finnland und der Sowjetunion an, das wissenschaftliche Fachkongresse, Forschungsreisen und Projekte organisierte. Zu den Verdiensten von Ants Viires zählte auch der Anteil der estnischen Stadtethnografie bei einem finnisch-russisch-estnischen Forschungsprojekt, dessen Ergebnisse unter dem Titel *Everyday life and ethnicity. Urban families in Loviisa and Võru 1988–1991* 1994 in der Fachzeitschrift *Studia Fennica. Ethnologica* 2 veröffentlicht wurden.

Aus Anlass des 80. Geburtstags von Ants Viires wurde der vierte Band der *Scripta ethnologica*, *Kultuuri mõista püüdes – Trying to Under-*

*stand Culture* (edited by Terje Anepaio and Aivar Jürgensen, Tallinn 1998) der europäischen und estnischen Forschung gewidmet. Der Band enthält die Bibliografie von Ants Viires 1943–1998. Im Jahr 2003 fand zu Ehren seines 85. Geburtstags am Institut für Geschichte in Tallinn der internationale Kongress *Kultuur ja traditsioon* statt, bei dem Finnland durch Pekka Leimu und Jukka Pennanen vertreten war. Als Anerkennung für sein Lebenswerk wurde die zweite Auflage der volkstümlichen Kultur, *Eesti rahvakultuur*, im Jahr 2008 Viires zu seinem 90. Geburtstag gewidmet.

Viires war die führende Gestalt der estnischen ethnografischen Forschung. International war er bekannt für seine Vielseitigkeit, seine umfangreichen Sprachkenntnisse und seine optimistische Lebensanschauung.

Ildikó Lehtinen